

Vorwort

Im Jahre 2016 ist das Thema Migration in aller Munde. Doch die Ursachen der Migration in Spanien und die Richtungen, aus denen die Migranten kommen bzw. die sie einschlagen, unterscheiden sich sehr von denen in Deutschland. Hierher wandern v.a. in den letzten Jahren überwiegend Menschen aus Ländern ein, die sich im Kriegszustand befinden (z.B. Syrien, Irak, Eritrea). In Spanien gibt es zwar auch Flüchtlinge aus diesen Ländern, jedoch stellen sie eine Minderheit dar. Daher wird dieses Thema im vorliegenden Titel nur am Rande behandelt. Ein anderer großer Unterschied besteht darin, dass viele Migranten aus wirtschaftlicher Not Spanien verlassen. Auch das kommt hier zur Sprache.

Das Material beginnt mit einer Übersicht über die Lage der Einwanderer nach Spanien. Im Zuge dessen wird das Phänomen der «pateras» bewusst ausgeklammert: Dabei handelt es sich um Menschen, die per Boot von Afrika auf die Kanarischen Inseln oder nach Andalusien gekommen sind. In den 1990er-Jahren war dieses Problem von großem Ausmaß, doch seit Anfang des 21. Jahrhunderts gestaltet sich die Herkunft der Einwanderer anders.

Es werden also Fragen aufgeworfen und beantwortet wie: Wer sind die «neuen Spanier» und wo kommen sie ursprünglich her? Welche Motive gibt es für ihre Einwanderung? Wo haben sie sich niedergelassen und welche beruflichen Tätigkeiten üben sie aus? Was ist mit den europäischen Immigranten, gibt es sie oder gelten sie nicht als Immigranten, da sie fast dieselben Rechte genießen wie die Spanier? Dabei werden auch Aspekte wie der Umgang mit illegalen Einwanderern, die Möglichkeit der Einbürgerung, die besonderen Umstände in Ceuta und Melilla usw. beleuchtet.

Dann wird der Blickwinkel umgekehrt, denn es gibt auch zahlreiche Spanier, die ihre Heimat verlassen. Welche Gründe es dafür gibt und wie es ihnen im Ausland ergeht, wird nicht zuletzt mithilfe des Films «Perdiendo el Norte» dargelegt.

Die Texte in diesem Heft sind Auszüge aus längeren Zeitungsartikeln, literarischen Texten, Audio- und Videoaufnahmen sowie deutschen Presseerzeugnissen, mithilfe derer die Schülerinnen und Schüler Mediationsaufgaben lösen sollen. Zu jedem Text gibt es ein Angebot an verschiedenen Übungen zum Verständnis und zur Interpretation des Inhalts, einige Texte werden außerdem von Wortschatzübungen begleitet.

Meine Hoffnung ist, dass die Schülerinnen und Schüler mithilfe dieser Überblicksinformationen ein besseres Verständnis von dieser komplexen Thematik gewinnen. Migration ist häufig ein hartes und manchmal sogar herzloses Thema: Auch wenn die Politik sich dabei oft hinter verharmlosenden Zahlen und Fakten versteckt, kommen am Ende die betroffenen Menschen und deren ergreifende Schicksale ans Licht. Manch eine Lebensgeschichte ist sehr traurig, manch eine lässt jedoch hoffen, dass es trotz aller Hindernisse doch noch ein gutes Ende geben kann.

Allen Lehrenden und Lernenden wünsche ich an dieser Stelle viel Erfolg bei der Arbeit mit den zusammengestellten Materialien.

Ihre Montserrat Varela Navarro